

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Zur Geschichte des Tages.

Mobilisirung des österr. u. ungarischen Heeres oder nicht? — ist nicht mehr die Frage, sondern nur: ob die Mobilisirung ganz oder theilweise vorgenommen werden soll. Letzteres soll der Ministerrath in Aussicht genommen haben in der Erwägung, daß durch Verlängerung des Waffenstillstandes die Wahrscheinlichkeit des Krieges in die Ferne gerückt worden.

Während in Rußland alle urtheilsfähigen Unterthanen des Selbstherrschers wünschen und verlangen, Bürger eines Verfassungsstaates zu werden, glaubt die „Wiener Abendpost“, daß die russische Bevölkerung in die größte Verlegenheit käme, wollte der Kaiser jetzt schon eine Volksvertretung zusammensetzen. „Der russische Bauer und Kleinbürger kennt nur seine lokalen Interessen und diese sind in den verschiedenen Provinzen ganz verschiedene.“ Denselben Vorwurf haben die Halbamtlichen in der Reaktionszeit auch den Oesterreichern gemacht. Ist aber nicht die Verfassungslosigkeit allein schuld, wenn die lokalen Interessen vorwiegen oder wohl gar ausschließlich gepflegt werden. Und was die Besonderheit der Provinzen betrifft, kann derselben nicht durch bundesstaatliche Gliederung die gebührende Rechnung getragen werden und findet das Interesse der Gesamtheit nicht die beste Wahrung in einem Reichstage?

Italien muß heidenmäßig viel Geld besitzen. Das Ministerium will nämlich einen Gesetzentwurf zur Ordnung der Finanzen des königlichen Hauses vor die Volksvertretung bringen und beantragen, die Civilliste von zwölf Millionen auf dreizehn jährlich zu er-

höhen; die Schulden Viktor Emanuels — zwei undzwanzig Millionen — soll der Staat übernehmen.

Marburger Berichte.

Sitzung der Marburger Bezirksvertretung vom 3. Jänner.

(Schluß.)

Der Obmann Herr Konrad Seidl erstattet Bericht über den Voranschlag für 1877, dessen Entwurf wir in diesem Blatte bereits mitgetheilt. Der Voranschlag wird ohne weitere Behandlung angenommen. Nur bei der Ausgabe: „220 fl. für Bezirksarme“ wünscht Herr Dr. Schmiderer zu erfahren, wie sich damit verhält.

Der Berichterstatter sagt nun zur Aufklärung: Das Armengesetz für die Steiermark bestimmt gewisse Auslagen, die von der Bezirkskasse getragen werden — nämlich die Arzneien und Heilkosten für jene zahlungsunfähigen Kranken, welche in öffentlichen Krankenhäusern nicht untergebracht werden. —

Der Bezirk hat seit dem Jahre 1871 von jenen Subventionen, welche das Land für Bezirksstraßen I. Klasse bewilligt, im Ganzen 11.636 fl. empfangen, der Rest beträgt 600 fl. und wird unter den Einnahmen für 1877 angesetzt. (Berichterstatter Herr Konrad Seidl). —

Für den Draudurchsicht in Unter-Täubling hat der Bezirk den betreffenden Gemeinden Vorschüsse geleistet; deren Rest 1573 fl. 17 kr. beträgt. Wegen der schlechten Zeit wollte der Bezirksauschuß gegen die ersatzpflichtigen Gemeinde nicht zu strenge vorgehen; wenn aber die Verhältnisse sich bessern und eine halbwegs gute Ernte das Einziehen der Rückstände ermöglicht,

so wird dies geschehen und will der Ausschuß, wenn es nöthig wäre, sogar zur Exekution schreiten. Dieser Bericht des Herrn Obmanns wird zur Kenntniß genommen. —

Herr Johann Girstmayr berichtet über die Unterstüzungen, welche den Gemeinden Frauhelm, Mauerbach, Lota, Ober-Rötsch, Unter-Rötsch und Pivola zur Herstellung ihrer durch einen Wollenbruch (8. Juni 1876) zerstörten Straßen aus Landes- und Bezirksmitteln gewährt worden. Der Landesauschuß habe 1000 fl. bewilligt, der Bezirksauschuß 500 fl. Dem Antrag, diese Ausgabe nachträglich zu genehmigen, wird entsprochen. —

Herr Konrad Seidl berichtet, daß von den Stipendien, welche die Bezirksvertretung für Zöglinge der Weinbauschule in Marburg gestiftet, bisher sechszehn verliehen worden; es sind noch zweiundzwanzig zu vergeben und glaubt der Bezirksauschuß im Sinne des fraglichen Beschlusses zu handeln, wenn er dieselben folgendermaßen verleiht: in den nächsten zwei Jahren je fünf und sodann durch vier Jahre je drei. Sind weitere Verleihungen nöthig, so wird der Ausschuß die Zustimmung der Bezirksvertretung einholen. Es wäre also nicht nach Jahren zu rechnen, sondern nach der Zahl der Stipendien. (Wird zur Kenntniß genommen.)

Herr Dr. Duchatsch erstattet Bericht über die Pfründen, welche der Landesauschuß aus dem steiermärkischen Waisenfond an Waisen des Bezirkes verliehen und beantragt, die Bezirksvertretung möge dem Landesauschuß für diese Unterstützung ihren Dank aussprechen. —

Nachdem die Versammlung beigestimmt, wird auch der zweite Antrag desselben Berichterstatters angenommen und dem Herrn Bezirksobmann für seine besondere Thätigkeit in die-

Feuilleton.

Nobles Blut.

(Fortsetzung.)

Er sah sich um, erblickte den Mönch und stuzte einen Moment; dann blieb er stehen, den Mönch zu erwarten, der zu ihm herankommen mußte.

„Guten Abend, Herr Vater“, begrüßte ihn der Fremde.

„Guten Abend, und gelobt sei Jesus Christus.“

„Amen, Herr Vater. Aber ich bin lutherisch.“

„Der Herr Christus hat für uns Alle gelebt, ist für uns Alle gestorben.“

„Um, ja —“

Der Mann wollte noch etwas hinzusetzen. Der Mönch sah ihn streng an. Der Mann schwieg, aber mit einem eigenthümlichen Lächeln des klugen Gesichtes und der fast lauernd forschenden Augen.

„Wir gehen einen Weg?“ fragte er dann.

„Ich weiß nicht, wohin Sie gehen,“ sagte der Mönch.

„Ich? Ich gehe nach Frankenselde. Ich bin Lumpensammler, wie Sie hier in meiner Kiepe sehen können, und in Frankenselde mache ich immer gute Geschäfte.“

Die Kiepe des Mannes war bis oben hin mit Lumpen gefüllt. Der Mönch antwortete ihm nicht. Er hatte sich die volle Kiepe angesehen und mochte wohl Vergleichen anstellen über die Lumpen und über das kluge Gesicht und das leichte gewisse Wesen des Mannes, der sie trug.

„Und wohin wollen Sie?“ fragte der Lumpensammler mit diesem dreisten Wesen.

„Ich gehe ebenfalls nach Frankenselde“, erwiderte der Mönch.

„Ah, Sie wollen da morgen Gottesdienst halten?“

„Ja.“

„Lesen Sie jeden Sonntag die Messe dort?“

„Das Kloster schickt jeden Sonntag einen Vater hin.“

„So sind Sie wohl bekannt im Schlosse?“

„Ich bin heute zum ersten Male hingeschickt.“

„Boß Belten. Herr Vater, wie käme das? In Ihrem Kloster drüben — Heiligentreu heißt es ja wohl?“

„Heiligentreu heißt es.“

„Nun, da sind, so viel ich weiß, nur noch drei oder vier Vaters?“

„Vier!“

„Also vier. Da müßte alle vier Wochen die Reihe an Sie kommen.“

„Ich bin erst seit drei Tagen in diesem Kloster.“

„Boß Belten, und wie käme denn das? Das Kloster darf keine Mönche mehr annehmen. Es soll aussterben. Es ist ja schon todt.“

Der Mönch hatte schon lange den dreisten Frager mit scharfen Augen angesehen, aber nur anfangs mißtrauisch. Er antwortete ruhig und unbesorgt: „Ja und darum bin ich da. Ich habe mit einem jüngeren Vater tauschen dürfen.“

„Und woher sind Sie gekommen?“ fragte der Lumpensammler, der in seiner Neugierde und in seinem Fragen unermüdblich war.

„Ich komme weit her“, sagte der langmüthige Mönch.

„Aus —?“

„Aus Polen.“

„Um, das ist allerdings weit her. Aber Sie gehen so allein? Sie kennen die Wege?“

Der Lumpensammler sah den Mönch mißtrauisch von der Seite an. Der Mönch mußte es nicht bemerken.

sem Falle durch Erheben von den Sizen gedankt. —

Herr Adam Wiesinger berichtet über die Regulirung der Pöbniß. Der Schaden, welcher im Pöbnißthale durch Ueberschwemmungen verursacht werde, sei ungeheuer und sei die Regulirung der einzige Ausweg. Das Ackerbauministerium habe genehmigt, daß hierüber eine Denkschrift verfaßt werde. Nach dieser Denkschrift habe die Pöbniß eine Länge von 7,25 Meilen; die mittlere Breite des Flußgebietes betrage 1,12 Meilen, dessen Flächenausdehnung 8,13 Geviertmeilen. Die Kosten der Regulirung werden auf 445.000 fl. veranschlagt; 20 Prozent (89.000 fl.) soll der Staat tragen, was auf sechs Jahre vertheilt, jährlich 14823 fl. ausmacht; 60 Prozent (257.000 fl.) soll das Land übernehmen, also jährlich 44.500 fl.; die vier Bezirke Marburg, St. Leonhardt, Pettau und Friedau hätten zehn Prozent, also im Ganzen 44.500 fl. und jährlich 7416 fl. zu tragen und die konkurirenden Gemeinden ebenfalls 10 Prozent. 8830 Joch Wiesengrund seien im Pöbnißthale der Ueberschwemmung ausgesetzt und entfallen hievon auf den Bezirk Marburg 1270 Joch; es kämen somit auf uns 14²/₁₀ Prozent — jährlich 1100 fl. Vom Landtag sei noch kein Beschluß gefaßt worden. Der Bezirksauschuß meine, wenn der Bezirk zuvorkäme und sich bereit erkläre, den erwähnten Beitrag zu leisten, so dürste der Beitrag, welchen das Land geben soll, vom Landtag auch eher bewilligt werden. An den Landtag sei eine Petition zu richten.

Herr Dr. Rogmuth befürwortet diesen Antrag in ausführlichster Rede.

Der Herr Bezirksobmann verliest eine wohlbegründete Eingabe, welche der Bezirksauschuß in dieser Sache am 17. Mai l. J. an die Statthaltereie und an den Landesauschuß gerichtet. Die Vertretung wolle daraus ersehen, daß der Bezirksauschuß seine Aufmerksamkeit fortwährend diesem Gegenstande zugewandt.

Der Antrag des Bezirksauschusses wird zum Beschluß erhoben.

Am 27. Jänner 1873 hat die Bezirksvertretung beschlossen, die Platzer Bezirksstraße auf drei Klafter zu schmälern, wenn die Anrainer die betreffende Fläche ablösen, damit die Bezirkskasse einen Nutzen habe, oder ihr doch mindestens keine Kosten erwachsen. Dieser Beschluß konnte nicht durchgeführt werden, weil die Anrainer nur 2¹/₂ Kr. für die Klafter geboten, wodurch die Kosten nicht einmal zur Hälfte gedeckt würden. Der Bezirksauschuß beantragte dann, man möge für ein Geviertmeter

6 Kr. zahlen; aber auch diesem Verlangen wollen die Anrainer nicht entsprechen. Der Bezirksauschuß stellt also durch Herrn David Hartmann den Antrag, den Beschluß vom 27. Jänner 1873 aufzuheben — was auch geschieht. —

Der Orts-Schulrath von Lembach ersucht um die Bewilligung zum Verkauf der alten Schulhäuser Nr. 3 und 42 und der Ackerparzellen Nr. 366 und 367.

Der Berichterstatter Herr Dr. Duchatsch hebt rühmend hervor, welchen Eifer diese Gemeinde bethätigt habe, um ein neues und zweckmäßiges Schulhaus zu erbauen und beantragt, den Bezirksauschuß zu ermächtigen, daß er die Bewilligung zum Verkauf erteile, sobald die eingeschulten Gemeinden zugestimmt. (Angenommen)

Die Gemeinden Unter-Rötsch, Ober-Rötsch, Pachern, Wochau, Rantsche, Lendorf, Ziglenzen, St. Martin und Unter-Täubling ersuchen, daß die Gemeindefstraßen von der Täublinger Ueberfuhr nach Wochau und von Unter-Rötsch durch den Kelagraben zu Bezirksstraßen erklärt werden. Die Kommission, welche behufs Vorberathung stattgefunden, befürwortet dieses Gesuch nicht, da die fragliche Erklärung nicht nothwendig ist und auch die Kosten viel zu bedeutend wären.

Dem Antrage des Berichterstatters Herrn Johann Girstmayr, die betreffenden Gemeinden abzuweisen, wird zugestimmt.

Folgende Gemeinden wird die Bewilligung erteilt, höhere Umlagen einzuheden und zwar: Brumndorf 40%, Krezenbach 32%, Kumen 30%, Kottenberg 32%, Rothwein 30%, Walz 25%, Zmolnik 30%. Die Gemeinde Loka, welche 30% einheben möchte, soll die Bewilligung durch den Bezirksauschuß erhalten, wenn sie die Nothwendigkeit nachgewiesen und dargethan, daß die gesetzlichen Bedingungen erfüllt worden. (Berichterstatter Herr L. Albensberg.)

(Todesfälle.) Am 5. Jänner Nachts starb hier der Thierarzt, Schmiedmeister und Hausbesitzer Herr Franz Warb, achtzig Jahre alt. Der Verbliebene, ein Schüler des kürzlich gestorbenen Dr. Emanuel Veit, welcher bekanntlich seinerzeit Direktor des Veterinärinstitutes in Wien gewesen, hatte am 19. Jänner 1869 das fünfzigjährige Jubiläum seiner bürgerlichen Thätigkeit gefeiert und erfreute sich bis zur letzten Stunde des vollen Bewußtseins. Dieser zweitälteste Bürger der Stadt wird heute Nachmittag 2 Uhr zu Grabe getragen. —

An demselben Tage schied Herr Johann Weingerl, Mitglied der Bezirksvertretung und Gemeindevorsteher zu Ranzenberg aus dem Leben. Weingerl erreichte ein Alter von sechzig Jahren und gehörte zu den entschiedensten Genossen der freisinnigen Partei. Das Begräbniß findet heute um halb 2 Uhr Nachmittag statt.

(Die Sanntthaler Alpen.) In der „Neuen Illustrierten Zeitung“ schreibt F. Schlegel über „die Sanntthaler Alpen“: Im südlichen Theile der mit landschaftlichen Schönheiten reich bedachten Steiermark erhebt sich an den Grenzen von Kärnten und Krain ein mächtiger Gebirgsstock, der durch seine wild zerklüfteten Felsenpartien mit den steil abstürzenden Wänden, sowie die mit dichten Wäldern besetzten Vorberge die Bewunderung des Naturfreundes erregt. Es sind die in der Touristenwelt wenig gekannten Sanntthaler Alpen, die großartigste Partie der südlichen Kalkalpenkette, welche auf der steirischen Seite Sulzbacher Alpen, in Krain Steiner Alpen genannt werden, und in Kärnten unter dem Namen Kotschna bekannt sind. Diese sich schroff erhebende Gebirgsgruppe, die im Osten von dem Sanntthale, im Süden von der Laibacher Ebene begrenzt, wird im Westen durch das Rankerthal und im Norden durch das Ebriacherthal von dem Karawankenzuge getrennt, und erreicht in den Gipfeln des Grintouz und der Distritza ihre höchsten Erhebungen, denen sich die Kotschna, Skuta, Rinka, Vaba, Brana anschließen, die sich in kühnen Formen über die gewaltigen Felsmassen erheben. Bei dem heute so sehr entwickelten

Sinn für die Naturschönheiten könnte auch diese großartige Hochgebirgsgegend nicht länger die Aufmerksamkeit der Alpenfreunde ferne halten. Die alpine Gesellschaft „Sanntthaler“ hat sich zu dem Zwecke gebildet, diese Berge, deren Besteigungen bisher nicht ohne Gefahren ausführbar war, leichter zugänglich zu machen. Steiganlagen, sowie Erbauung von Schughütten erleichtern nun wesentlich die Touren, so daß auch weniger muthigen Touristen der Genuß dieser erhabenen Naturreize ermöglicht wird. Eine ausführliche Schilderung sämtlicher Touren dieses Gebirgsstockes wird mit Nächstem vom Obmanne dieser Gesellschaft, Professor Dr. Frischauf im Verlage von Brockhausen und Bräuer in Wien erscheinen. Als Ausgangspunkte für den Besuch dieser Alpen sind zu bezeichnen die Eisenbahnstationen Cilli, Rühnsdorf, Krainburg und Laibach. Von Cilli gelangt man auf guter Fahrstraße über Praxberg, Laufen nach Leutsch, wo ein Fußweg längs der steilen Felswände der Kaducha an den Ufern der Sann, die hier einen wildbrausenden Gebirgsbach bildet, durch eine enge Felspalte, die Nadel genannt, nach Sulzbach, dem letzten bewohnten Orte führt. Nachdem man eine Stunde lang in westlicher Richtung durch die enge Schlucht des Sannbaches vorgeschritten ist, eröffnet sich das an großartigen Scenerien reiche Logarthal, welches den Ursprung der Sann, den Rinkafall, birgt und wo der kürzeste Weg auf die Distritza führt. — Von der Station Rühnsdorf geht die Fahrstraße über Kappel nach dem Bad Vellach und über den Seebach nach Oberseeland, welche beide Orte für Touren in diesem Gebiete am günstigsten situirt sind. Von der Station Krainburg führt der kürzeste Weg in das reizende Thal der Ranker, wo die Touren in dem Grintouzstocke am leichtesten ausgeführt werden. Von Laibach fährt man nach Stein, wo das reichbewaldete Feistritzthal ausmündet, in welchen Touren im centralen Theile dieses Alpenstockes, insbesondere auf die Skuta am besten auszuführen sind.

(F a s a i c h u n g.) Der Handelsminister hat verordnet, daß die für St. Thomas bei Friedau bestimmte Fasaich-Stelle nicht errichtet werden soll.

(F a l l B r a n d s t e t t e r.) „Friedrich Brandstetter“, schreibt die „Cilli Zeitung“, befindet sich fortwährend sehr leidend und scheint dieser Umstand auch seine Ueberführung in die Strafanstalt Karlau bei Graz zu verzögern. Denn, obgleich es schon vor Wochen hieß, Brandstetter werde in den nächsten Tagen Cilli verlassen, so ist der Termin seiner Abreise heute unbestimmter, als je zuvor.

(S t u r m w i n d.) Mittwoch Nachmittag und Nachts brauste ein Sturmwind so heftig über das Pettauerfeld, daß in den Gemeinden Zirkoetz, Straßgoitzen, Staroschinzen, Bangerzen, Micheldorf, Drafsendorf Sautendorf, Drafsdorf . . . Bäume entwurzelt, Häuser abge- und Menschen verlegt worden.

Theater.

(—g.) Donnerstag den 4. Jänner 1877. „Die zärtlichen Verwandten“. Lustspiel in 3 Aufzügen von N. Benedix. (Benefiz der Frau Durmont). Frau Durmont mag mit großer Befriedigung in den Zuschauerraum an ihrem Ehrenabend gesehen haben, denn das Haus war ausverkauft und diese Thatsache, sowie die Kranzspende mögen ihr zu Genüge bestätigen, daß das kunstsinige Publikum von Marburg ihre Verdienste zu schätzen weiß und ihren Bestrebungen die verdiente Anerkennung immer zollen wird. Herr Zscheiser vom Landestheater in Graz, welcher in kollegialer Weise diesen Ehrenabend verschönern half, mag wohl auch mit ein Magnet gewesen sein, von dem sich viele anziehen ließen, und die es auch waren, sie köhnten nur befriedigt von dem Spiele des verehrten Gastes, der deutlich zeigte, welche Fortschritte er seit dem Vorjahre machte, den

„Ich habe sie mir zeigen lassen“, sagte er unbesonnen. „Jetzt führen Sie mich ja.“

„Freilich! — Waren Sie lange in Polen, Herr Pater?“

„Manches Jahr.“

„Und was führte Sie nach Deutschland zurück? Sie sind doch ein Deutscher?“

„Man stirbt am liebsten im Heimathlande.“

„Unter den Seinigen, Herr Pater. Haben Sie die Ihrigen hier?“

„Ich habe keine Verwandten mehr.“

In dem alten Mönche schienen wehmüthige Erinnerungen aufzutauchen.

Der Lumpensammler begann ein anderes Gespräch.

Sahen Sie vorhin die französischen Soldaten, Herr Pater?“

„Ich sah sie.“

„Tüchtige Soldaten, diese Franzosen! Der deutsche Soldat ist nichts gegen sie.“

„Es war doch einmal anders“, fuhr der Mönch etwas auf,

(Fortsetzung folgt.)

Musentempel verlassen haben. Aber auch die heimischen Kräfte setzten an diesem Abend alles daran, um das Spiel zu einem gerundeten zu machen, und es gelang ihnen dies auch vollkommen. Gewiß werden dieselben eine große Anregung und Aufmunterung durch das volle Haus erfahren haben, und es wäre nur zu wünschen, daß diese für jeden Kunstfreund so wohlthuende Reciprozität zwischen gutem Spiel und vollem Haus eine öftere Wiederholung erfahren möge. Herr Zscheiser wurde bei seinem Erscheinen durch einen turbulenten Applaus ausgezeichnet. Von den heimischen Darstellern verdienen erwähnt zu werden die Herren Tuschl und Reisch, dann die Damen Frau Durmont, Fräulein Gaffner, Fräulein Herbst, Fräulein Meiser und Fräulein Bindner, die letzteren zwei haben sich an diesem Abend ganz besonders zusammengeworfen. Nun muß ich aber wieder, wie Biedermeier meinen Seier stimmen. Herr Alestra hat neuerdings seine Unfähigkeit bewiesen; es ist kein Leben, kein Feuer in dem Manne, er agiert mit den Händen, wie eine Marionette, die man durch eine Schnur zur unfreiwilligen Bewegung anzieht und wir rufen der Direktion nur zu: Quo usque tandem! . . .

Allen Freunden und Gönnern des Theaters wird die Nachricht gewiß hochwillkommen sein, daß in nächster Woche die in Wien, Berlin, Prag und Graz mit ungeheurem Beifall aufgeführte Operette „Fatinka“ auch hier in Scene gehen wird und zwar wie ich mir schmeicheln darf, mit glänzender Ausstattung sowohl in dekorativer Hinsicht, wie auch bezüglich der geschmackvollen und reichen Costumes, sämmtlich nach Wiener und Grazer Mustern und Figuren. Von Dekorationen sind besonders hervorzuheben im 1. Akt Winterlandschaft, russisches Lager vor der türkische Festung Isaktscher mit dem schnee- und eisbedeckten Donauström und wechselnden Lichteffekten. Im zweiten Akt Saal im Harem des Jyset-Pascha, ein kleines Meisterstück an reizenden Details und orientalischer Pracht.

Ebenso glaube ich versichern zu dürfen, daß diese Operette in allen Theilen auf das beste und sorgfältigste einstudirt worden, dem hiesigen geehrten Publikum somit recht amüsante Abende bevorstehen.

Letzte Post.

Die Gemeindevertretungen der Wiener Vororte ersuchen die Regierung um Nothstands-Bauten.

In Bosnien und Serbien werden auf Befehl der Regierung an die Mahomedaner neue Hinterlader vertheilt.

Die Stimmung in Rumänien ist sehr türkenfeindlich geworden.

Der türkische Ministerrath hat beschlossen, unter Hinweis auf die Verfassung alle Konferenzpunkte abzulehnen.

Gemeindeamt Pefnizhofen.

Am 17. Jänner 1877 Nachmittags 2 Uhr findet im Hause des Herrn Johann Kofschger in Zellentzen die Wahl des Gemeinde-Ausschusses statt. (1499)

Mois Weingerl, Gemeindevorst.

Wohnungs-Leernehmungs-Anzeigen

sind zu haben in der Buchdruckerei E. Janschig.

Gingefandt.

Unter den menschlischen körperlichen Gebrechen, die unter Umständen sehr gefährlich werden können, und bei Groß und Klein häufig vorkommen, stehen in vorderer Reihe die Unterleibsbrüche. Als ein vielfach mit außerordentlich günstigem Erfolge begleitetes, ganz und gar unschädliches Mittel dagegen, wird die Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Zerisau, Kanton Appenzell Schweiz, bestens empfohlen.

Gesucht.

Ein starker Burche von 15—16 Jahren, der Lust und Liebe zur Gärtnerei hätte, wird sofort aufgenommen unter besten Bedingungen. Näheres im Comptoir d. Bl. (1)



Die Unterzeichneten geben in ihrem und im Namen der übrigen Verwandten die höchst betäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn

Franz Sales Marb,

Thierarzten, Schmiedmeisters und Hausbesizers, der am 5. Jänner 1877 im 80. Lebensjahre nach längerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, selig im Herrn entschlafen ist.

Die Bestattung der irdischen Hülle des theueren Verbliebenen findet Sonntag den 7. Jänner um 2 Uhr Nachm. von seinem Hause Nr. 7 am Burgplatze aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird am 8. Jänner um 10 Uhr in der Domkirche gelesen.

Der Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Marburg den 6. Jänner 1877.

Johanna Marb geb. Berger, als Gattin.

Rudolf Marb, Wilhelmine Marb,

Camilla verehel. Benedict,

Adele verehel. Kattus,

als Kinder.

Johann Benedict, Ingenieur,

Josef Kattus, Ober-Ingenieur der Staatsbahn,

als Schwiegersöhne.

Johann, Camilla, Adele, Wilhelmine

und Alexandrine Benedict,

Adele Hlawatsch,

als Enkeln.

II. steierm. Leichenaufahrungs- u. Beerdigungs-Anstalt.

Ein Gewölb mit Küche

ist um 120 fl. zu vermieten:

Herrengasse 38.

(1511)

Prinzessen-Wasser

von

August Renard in Paris.

Dieses rühmlichst bekannte Waschwasser gibt der Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals und Hände blendend weiß, weich und zart, wirkt kühlend und erfrischend, wie kein anderes Mittel; entfernt alle Hautausschläge, Sommerprossen und Falten, und erhält den Teint und eine zarte Haut bis in's späte Alter.

Dieses durch seine Solidität so beliebt gewordene Präparat ist allein echt zu haben per Flasche sammt Gebrauchsanweisung à 84 fr. 5. W. bei

M. Berdajs

338

am Burg- und am Sofienplatz.

Soeben erschienen und vorrätig in Fr. Leyrer's Buchhandlung in Marburg:

Valvasor,

die Ehre des Herzogthum Krain.

1. Heft. 50 fr.

(8)

Fasching-Krapfen,

Thee, Theebäckereien, Gra-

zer Zwieback, Pumpernickel,

Punsch-Essenz etc.

empfiehlt

A. Reichmeyer,

1500) Conditior, obere Herrengasse.



Dank und Empfehlung.



Beim Jahreswechsel sage ich allen Herren und Damen, welche durch Benützung meiner Fiacerei mir ein hochehrendes Vertrauen bewiesen haben, den aufrichtigsten Dank. Ich glaube, dem geehrten Publikum gegenüber diesen Dank am besten dadurch bethätigen zu können, daß ich bestrebt bin, mit regstem Eifer für die Befriedigung gerechter Wünsche durch gute Fahrgelegenheit, schnelle und höfliche Bedienung und billige Preise zu sorgen.

Zugleich mache ich die ergebenste Anzeige, daß fünf Wagen (Enspänner und Zweispänner, offen und geschlossen) zur Verfügung stehen und bitte ich, zur Vermeidung von Irrungen auf meine Nummern achten zu wollen; es sind die Nummern: 13, 14, 15, 16 und 17. Bestellungen der Wagen werden im Gastzimmer des „Hotel Mohr“, Herrengasse Nr. 30 entgegengenommen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich hochachtungsvoll

Rudolf Mikusch,

Gastwirth und Fiacereibesitzer (Hotel Mohr).

Marburg am 30. Dezember 1876.

(1498)

Bis jetzt unübertroffen.



W. Maager's

k. k. ausschl. priv. echter gereinigter

Leberthran

von

WILHELM MAAGER in WIEN.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste *) , natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w. ist — die Flasche zu fl. l. — in meiner Fabriks-Niederlage: Wien, Heumarkt Nr. 3, sowie in allen Apotheken und renommirten Materialwaaren-Handlungen der österr.-ung. Monarchie echt zu bekommen.

In Marburg zu haben in den Apotheken der Herren A. W. König und J. D. Bancalari, sowie in der Handlung von M. Moric & Comp.

*) Es fällen in neuerer Zeit mehrere Firmen einen gewöhnlichen ungereinigten Leberthran in dreieckige Flaschen und versuchen es, denselben als Maager's echten gereinigten „Dorschleberthran“ dem Publikum zu verkaufen.

Um einer solchen Uebervorteilung zu entgehen, wolle man gütigst nur jene Flaschen als mit „Maager's echtem gereinigtem Dorschleberthran“ gefüllte anerkennen, bei welchen auf der Flasche, Etiquette, Verschluss-Kapsel und Gebrauchs-Anweisung der Name „Maager“ steht.

1299

Kundmachung.

Der Gemeinderath von Marburg hat in der Sitzung vom 2. November 1876 den Voranschlag des Gemeindehaushaltes für das Jahr 1877 mit der Einnahme von 85.904 fl. 99 kr. und der Ausgabe von 131.281 fl. 82 kr. festgesetzt und beschlossen, daß der Abgang von 45.376 fl. 83 kr. durch eine 25% Umlage auf die direkten Steuern sammt landesfürslichen Zuschlägen, eine 15% Umlage auf die indirekten Steuern sammt Zuschlägen und eine 2% Umlage auf die Wohnzinsse gedeckt werden soll.

Dieses wird mit dem Beifügen kundgemacht, daß obige Umlagen vom 1. Jänner 1877 an in vierteljährigen Raten vorhinein an die Stadtkassa einzubezahlen sind.

Stadtrath Marburg, 29. Dezember 1876.

Der Bürgermeister: Dr. M. Keiser.

Mit 2000 fl.

Daranzahlung ist ein Haus sammt großem Garten und Hof, vor einem Jahre gerichtl. auf nahe 9000 fl. geschätzt, jährlich über 700 fl. Zins tragend, derzeit um 1000 fl. billiger zu verkaufen, als es geschätzt wurde. Der übrige Betrag, aus Sparcassendarlehen bestehend, kann darauf intabulirt bleiben.

Schriftliche Anfragen beliebe man zu stellen längstens bis 25. Jänner unter A. H. Z. poste restante Marburg, Bahnhof.

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt ein Prospekt der „Gartenlaube“ 1877 von Fr. Leprer's Buchhandlung bei.



Fl. 2.50.

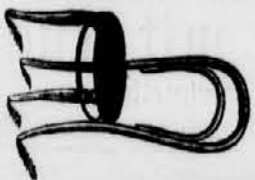
zu den nebenstehend billigen Preisen in schönster, solidester Ausführung.

Sessel aus gebogenem Holze

Die unterzeichnete Fabrik verkauft

Fabrik gebogener Holzmöbel
Wölfsbach (Steiermark).

Fl. 1.90.



Der echte Wilhelm's Blutreinigungs-Thee

antiarthritische antirheumatische
(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)
ist als
Winter-Cur

das
einzig sicher wirkende Blutreinigungsmittel,
da dieses von den ersten medizinischen Autoritäten
„Europas“
mit dem besten Erfolge angewendet und begutachtet wurde.

| | | |
|---|--|---|
| Entscheiden bewährt, Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß Wien, 26. März 1818. | Wirkung exellent, Gegen Fälschung gesichert durch k. k. Majestät Patent geschützte Schutzmarke. Wien, 12. Mai 1870. | Erfolg eminent. Durch Allerh. Sr. k. k. Majestät Patent geschützt. Wien, 7. Dez. 1858. |
|---|--|---|

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Selenkschmerzen, dann Magenbrücken, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w.

Leiden, wie Sirophelkrankheiten, Drüsenanschwellung werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist.

Rajenhafte Zeugnisse, Anerkennungs- und Belobungsschreiben, welche auf Verlangen gratis zugesendet werden, bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Zum Beweise des Gesagten führen wir nachstehend eine Reihe anerkennender Zuschriften an:

- Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Baden bei Wien, 13. November 1875.
Ich ersuche Sie höflichst, mir von Ihrem berühmten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee 1 Packet zu übersenden, indem ich denselben schon zu meiner Zufriedenheit gebraucht habe; den Betrag von 1 fl. 10 kr. ö. W. schließe ich bei.
Hochachtungsvoll
Engelbert Grillmayer,
Wassergasse 15.
- Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Ersuche höflichst unter nachstehender Adresse 2 Pakete Ihres erfolgreichen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee gegen Ponnachnahme senden zu wollen: An die gnädige Frau von Stephaich Marie, geb. v. Chassy, in Marzali.
Ergebenst
Joh. Truchholz,
pract. Arzt.
- Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Fulnek, Währen, 20. November 1875.
Anlässlich des Wechsels der Jahreszeit machte ich mir das Vergnügen, als Herbst-Cur Ihren so vortreflichen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee zu trinken, für dessen Wirksamkeit ich meine Anerkennung und beste Dankagung Ihnen auszusprechen mich bemüßigt fühle.
Hochachtungsvoll
Georg Schuster,
Buchhalter.
- Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Balincz bei Lugos, Ungarn, 6. Dezember 1875.
Ich bitte mir wieder von Ihrem ausgezeichneten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee 2 Pakete per Post gegen Nachnahme einzusenden, denn meine Frau ist nach 4jähriger Krankheit durch viele Curen nicht geheilt worden und nur Ihr ausgezeichnete Thee hat sie bereits geheilt.
Hochachtungsvoll
Franz Hesse,
Parqueten-Fabrik.

Vor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt.

Beim Ankauf wolle das P. T. Publikum genau auf meine gesetzliche Schutzmarke und Firma sehen, welche an jedem Packet an der äußeren Seite ersichtlich ist, damit es durch Fälschungen nicht getäuscht werden könne.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrikation in Neunkirchen bei Wien, oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in
Marburg, Alois Quandest,

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| Agram, Sig. Mittelbach, Apotheker. | Prassberg, Joh. Tribuc. |
| Cilli, Franz Rauscher. | Radkersburg, Casar Andrieu, Apoth. |
| Cilli, Baumbach'sche Apotheke. | St. Leonhard, Puckelstein. |
| Deutsch-Landsberg, H. Müller, Apoth. | Warasdin, Dr. A. Halter, Apotheker. |
| Graz, J. Purgleitner, Apotheker. | Wildon, Joh. Berner. |
| Laibach, P. Lossnig. | Wind.-Feistritz, J. Janós, Apotheker. |
| Pettau, C. Girod, Apotheker. | Wind.-Graz, J. Kalligarritsch, Apoth. |

Wilhelm's Schneeb ergs Kräuter-Allop

aus heilsamen Alpenkräutern
für Lunge und Brust

nach ärztlicher Vorschrift erzeugt, ist das heilsamste Mittel bei Erkrankung der Athmungsorgane, wie Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, mögen sie acut oder chronisch sein, ferner bei Keuchhusten, Heiserkeit und Halsleiden.

Große Sekretionen der Schleimhäute des Kehlkopfs und der Lungen werden in überraschend schneller Weise geheilt, so daß bei Anwendung des

Wilhelm's Schneeb ergs Kräuter-Allop

nie Lungenemphysem eintreten kann.

Der Wilhelm's Schneeb ergs Kräuter-Allop regt die Schleimhäute des Magens an, so daß ein gesteigerter Appetit und gute Aufnahme der genossenen Speisen die allgemeine Ernährung wesentlich bessert, wodurch alle nervösen Leiden, meist erzeugt durch schlechte Blutmischung, beseitigt werden.

Wilhelm's Schneeb ergs Kräuter-Allop hat auf dem Weltmarkt seit dem Jahre 1855 alle Proben bestanden, eine Menge von ärztlichen Zeugnissen bestätigen seine vorzügliche, sichere und radikale Wirkung, sein großer Absatz ist ein deutlicher und schlagender Beweis für die Heilsamkeit und Beliebtheit des selben.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneeb ergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneeb ergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Nur dann mein Fabrikat, wenn jede Flasche mit diesem Siegel versehen.



Fälscher dieser Schutzmarke verfallen den gesetzlichen Strafen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneeb ergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

Marburg, Alois Quandest.

| | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| Agram, Sig. Mittelbach, Apotheker. | Laibach, P. Lossnig. |
| Cilli, Baumbach'sche Apotheke. | Pettau, C. Girod, Apotheker. |
| F. Rauscher. | Warasdin, Dr. A. Halter, Apotheker. |
| Klagenfurt, Carl Clementschitsch. | |

Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.

| Datum | Temperatur nach Celsius | | | Luftdruck in Millimetern Tagesmittel | Feuchtigkeit in Procenten | Bewölkung | Anmerkung |
|-------|-------------------------|-------|-------|--------------------------------------|---------------------------|----------------|--|
| | 7 Uhr | 2 Uhr | 9 Uhr | | | | |
| 1876 | | | | | | | |
| Dez. | | | | | | | |
| 30. | - 1.0 | + 2.6 | + 2.0 | 736.4 | 85 | halb bewölkt | Mittel d. Luftdruck: 731.8 ^{mm} , der Temperatur: +2.8°, der Feuchtigkeit: 89% im Dez. |
| 31. | 2.8 | 6.4 | 6.2 | 733.7 | 72 | " | Am 4. Jänner 10 Uhr Vorm. heftiger Westwind. Am 5. Vorm. schwacher Regen: 0.8 ^{mm} . Nachmittag 2 1/2 Uhr Regenschauer. |
| Jän. | | | | | | | |
| 1. | 6.4 | 10.6 | 8.0 | 729.9 | 65 | " | |
| 2. | 6.4 | 10.9 | 7.6 | 734.5 | 79 | " | |
| 3. | 1.6 | 10.8 | 6.0 | 737.9 | 81 | heiter bewölkt | |
| 4. | 7.2 | 10.0 | 8.8 | 733.1 | 67 | halb bewölkt | |
| 5. | 8.6 | 12.4 | 8.2 | 731.0 | 79 | | |

EDITION PETERS
Sammlung klassischer und neuer Musikwerke
vorrätig in 1489
Fr. Leyrer's Buch- & Musikalienhandlung
Marburg, Herrngasse Nr. 15.
Cataloge stehen auf Wunsch gratis u. franco zu Diensten.

Das so lästige Leiden
der Kinder „Bettnässen“ heilt ein Arzt durch eine erprobte Behandlungsweise. Angabe von Alter, Geschlecht und Gesundheitszustand ist nöthig. — Medikamente nebst genauer Gebrauchsanweisung werden per Nachnahme von 2 fl. 50 kr. versandt. (1493)
Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Course der Wiener Börse. 5. Jänner.

| | | |
|---------------------------|--------------------|--------|
| Einheitliche Staatsschuld | Creditaktien | 141.— |
| in Noten | London | 125.— |
| in Silber | Silber | 114.25 |
| Goldrente | Napoleon'd'or | 9.97 |
| 1860er St.-Anl.-Loose | P. f. Münz-Dukaten | 5.92 |
| Banaktien | 100 Reichsmark | 61.50 |

Kärntnerzüge.
Abfahrt.
Nach Franzensfeste:
9 u. 20 M. Vormitt. und 10 u. 30 M. Nachts.
Nach Villach: 2 u. 50 M. Nachmitt.

Öffentlicher Dank.

Herr Karl Sittl, Forstverwalter und Herr Alois Offenbacher, Forstbeamte der Hüttenberger Eisenwerksgesellschaft, haben der hiesigen Volksschule einen Barbetrag von 9 fl. ö. W. zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln, die mehrere sehr geeignete Turnapparate im Werthe von mindestens 20 fl. ö. W. gespendet; daher verpflichtet die gefertigte Schulkommune die Angelegenheit demselben dankbar zu verzeichnen und verpflichtet, den seltsamen Wohlthätern der Schule hiemit im Namen des Behördensorgens und der Schulschüler die herzlichsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Volksschule St. Lorenzen a. d. R. B.
am 27. Dezember 1876.
M. Moge, Oberlehrer.

Reeller Ausverkauf.

Die aus der Singer'schen Masse „zum Brauttschleier“ übernommenen Waaren werden zu nachstehenden Preisen bis 28. Dezember ausverkauft.

| Auszug aus dem Inventar. | | II. Qualität. | | I. Qualität. | |
|--|--|---------------|-----|--------------|------|
| | | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Stück | 1/4 breite Garnleinwand | 30 | 0 | 7 | 25 |
| 1 Stück | 1/4 breite Garnleinwand | 30 | 0 | 9 | 50 |
| 1 Stück | 1/4 breite gebleichte Leinwand | 30 | 0 | 9 | 20 |
| 1 Stück | 1/4 breite gebleichte Leinwand | 30 | 0 | 12 | 15 |
| 1 Stück | 1/4 breite Creas | 36 | 0 | 10 | 25 |
| 1 Stück | 1/4 breite Irlander-Leinwand | 50 | 0 | 20 | 50 |
| 1 Stück | 1/4 breite Leintücher-Leinwand | 18 | 0 | 18 | 50 |
| 1 Stück | 1/4 breites Leinen-Bettzeug, echtfärbig | 30 | 0 | 7 | 75 |
| 1 Stück | Leinen-Handtücher, ungebleicht | 30 | 0 | 5 | 50 |
| 1 Stück | Leinen-Handtücher, gebleicht | 30 | 0 | 8 | 25 |
| 1 Stück | 1/4 Leinen-Tischtuch | 1 | 50 | 2 | 40 |
| 6 Stück | Leinen-Servietten | 1 | 80 | 2 | 60 |
| 1 Stück | 1/4 Leinen-Kassettuch für 6 Dessert-Servietten | 1 | 50 | 3 | 50 |
| 6 Stück | Batisttüchern, gesäumt und färbiger Rand | — | 50 | — | 80 |
| 6 Stück | Percail Kopf- oder Taschentücher | — | 60 | — | 60 |
| 6 Stück | Leinen-Taschentücher, weiß | — | 90 | — | 50 |
| 6 Stück | Leinen-Taschentücher m. färbigem Rand | — | 60 | — | 40 |
| 1 Seiden-Hals- oder Kopfstück (ganz Seide) | | — | 90 | — | 25 |
| 1 Stück | 1/4 Schafwoll-Umhängtuch | 3 | 10 | 3 | — |
| 1 Stück | Schafwoll-Bettdecke mit Quasten | 3 | 80 | 4 | 80 |
| 1 Stück | Schafwoll-Bettdecke mit Quasten | 3 | 40 | 4 | 20 |
| 1 Stück | Rips-Bettdecke mit Blumen | 1 | 60 | 2 | 80 |
| 1 Stück | Pflüsch-Salontepich, türkisch oder Blumenmuster | 11 | 25 | 12 | 75 |
| 1 Meter | englischer Lauf-Teppich mit Bordüre | — | 32 | — | 52 |
| 1 Meter | Schafwoll-Lauf-Teppich mit Dessin | — | 75 | — | 92 |
| 1 Meter | Brüsseler-Lauf-Teppich, türkisch oder gebümt | 2 | 20 | 2 | 50 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Möbel- oder Matrasen-Grabl | — | 80 | — | 90 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Möbel-Rips (Schafwolle) | 1 | 90 | 2 | 25 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Möbel-Creton | — | 40 | — | 55 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Creton mit Streifen oder Figur | — | 70 | — | 95 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Percail oder Batist (echtfärbig) | — | 80 | — | 35 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Creton oder Satin (echtfärbig) | — | 86 | — | 42 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Oxford für Herrenhemden (echtfärbig) | — | 32 | — | 38 |
| 1 Meter | 1/4 Shirting oder Chiffon | — | 28 | — | 32 |
| 1 Meter | 1/4 breiter weißer Grabl | — | 32 | — | 38 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Schnür- oder färbigen Barchent | — | 83 | — | 44 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Spitzenstoff oder Roussel-Vorhänge | — | 34 | — | 45 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Kleider-Stoff | — | 16 | — | 25 |
| 1 Meter | 1/4 breite englische Barege | — | 27 | — | 33 |
| 1 Meter | 1/4 breite französische Barege | — | 36 | — | 45 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Grenadin, ganz Wolle | — | 40 | — | 48 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Gazies mit Seide | — | 46 | — | 58 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Leinen-Cerne, glatt und durchbrochen | — | 34 | — | 42 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Leinen-Cerne mit Seidenstreif | — | 46 | — | 58 |
| 1 Meter | 1/4 breite englische Beige, glatt und gestreift | — | 45 | — | 52 |
| 1 Meter | 1/4 breite englische Beige mit Seidenstreif | — | 54 | — | 60 |
| 1 Meter | 1/4 breite schwarze und färbige Lüfter | — | 40 | — | 52 |
| 1 Meter | 1/4 breiter schwarzer und färbiger Cachemir | — | 42 | — | 55 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Cachemir und Terno | — | 90 | — | 1 25 |
| 1 Meter | 1/4 Rips, färbig | — | 60 | — | 90 |
| 1 Meter | 1/4 breiter schwarzer Kleider-Rips | 1 | 35 | 1 | 70 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Italian-Clott, schwarz | — | 68 | — | 1 20 |
| 1 Meter | 1/4 breiter englischer Cheviot | — | — | — | 1 25 |
| 1 Meter | 1/4 Damentuch | — | — | — | 2 80 |
| 1 Meter | 1/4 breiter Wollsammt | 1 | 40 | 1 | 80 |

Bei sämtlichen Waaren wird für gut und fehlerfrei garantiert, und ist der Verkauf speciell Herrn (1454)

A. Liechtenstern, Wien, Stadt, Kramergasse Nr. 8,

übergeben, wohin mündliche und schriftliche Aufträge zu richten sind. — In die Provinz gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt.

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von Dr. J. G. Popp

I. I. Hof-Bahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die Zahn-Plombe, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

Preis per Etuis 2 fl. 10 kr.

Anatherin-Mundwasser

in Flacons zu fl. 1.40,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Anatherin-Zahnpasta

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch um den Zahnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken. Preis per Dose fl. 1.22.

Popp's aromatische Zahn-Pasta.

Anerkannt seit einer Reihe von Jahren als sicherstes Präservativ gegen Zahnleiden und als das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.

Preis per Stück 35 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Sachtel 63 kr. ö. W.

Depots in Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Riahl, bei Herren M. Moris & Co. und Herrn Joh. Pucher; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Der Gefertigte beehrt sich anzuzeigen, dass
Herr Bogdan Hoff in Krakau
 ihm den **Allein-Verkauf** seines vorzüglichen
Champagner
 übertragen hat, und hofft in Betracht des gelegentlich des **Weinbau-Congresses**
 in Marburg diesem Champagner allgemein gezollten Beifalls und der verliehenen
 höchst ehrenden Auszeichnung auf recht zahlreiche Aufträge.
Alois Quandest.

**Was man Alles für
 Einen Gulden Oe. W.
 bekommt.**

- 1 eleganten Herren- oder Damen-Filzhut.
 - 1 Paar sehr dauerhafte Herren- oder Damen-Filzschuhe.
 - 12 Paar stärkste Herren-Fuß-Socken.
 - 6 Paar hochfeine dunkel-farbige Kinderstrümpfe für Kinder bis 14 Jahre.
 - 5 Paar sehr feste Damenstrümpfe.
 - 1 hochfeine Herren- oder Damen-Hose.
 - 1 hochfeines Herren- oder Damen-Leibchen.
 - 1 sehr elegante Britannia-Silber-Salon-Petroleum-Lampe mit Kugel und Cylinder.
 - 1 feinste Meerschaum-Tabakspfeife mit Chinaflber beschlagen.
 - 6 feinste echte weiß bleibende Speisefässer.
 - 6 Bestecke, 6 Messer, 6 Gabeln.
 - 1 ganze Schreibgarnitur, 100 Bg. Briefpapier, 100 feinste Couverts, 6 Federhefte, 50 Federn, 6 Bleistifte, 1 Schreibzeug.
 - 1 prachtvolles ledernes Photographie-Album.
 - 1 neuestes Salon-Effectstück, zur Bierde für jede Wohnung.
 - 1 reizende Damen-Gürteltasche aus Zuchtleder.
 - 1 hochfeinen Dame-Fächer mit passendem Gürtel.
 - 1 Paar echte Hirschleder-Basch-Handschuhe.
 - 1 große feinste, eiserne Handkassa.
 - 1 Banber-Apparat, um Geister erscheinen zu lassen.
 - 1 echt englisches, feinstes Taschenmesser mit mehreren Bestandtheilen, so auch Schere enthält.
 - 1 echtes juhtenledernes Andraffy-Portemonnaie; enthält 5 Fächer für Notizen, 1 Abtheilung für Silber und Kupfer und für Visitenkarten, ist dabei nicht dick und läßt sich bequem in die Tasche stecken.
 - 1 Sonnenstrahl in der Westentasche. (Laterne). Sie ist zwar klein, aber groß ist das Reich, welches sie beherrscht. Sie ist nicht größer als eine Tabak-Lose und kann in der Westentasche getragen werden. (1802)
 - 1 hochfeiner Bierkrug aus Krystall mit feinstem Porzellan-Deckel, —
- und so noch viele tausend Artikel, die alle so billig sind in der

**Internationalen Industriehalle
 Wien, Praterstraße Nr. 16.**

Um Irrthümern vorzubeugen, wird nochmals ausdrücklich bemerkt, daß jede einzelne Rubrik 1 fl. Oe. W. kostet, — und wird für jeden einzelnen Gegenstand Garantie geleistet.

300 St. Fleischchase

sind gegen Baarzahlung zu haben bei der
 Gutsverwaltung (14)
 zu **Thurnisch bei Pettau.**

Bur gefälligen Beachtung.

Ich ersuche hiemit höflichst, alle Zahlungen an mich in meiner Wohnung, Pfarchofsgasse, Kramer'sches Haus Nr. 9 zu leisten.
 13) Achtungsvoll

Otto Polegeg.

Das f. f. **auschl. priv.**

Schnell-Wäsche-Reinigungspulver

von **Franz Palme, Trautenau** (Böhmen) ist das Beste, Vorzüglichste und Billigste für Wäsche jeder Art. Mit diesem vorzüglichen Pulver, welches frei von allen schädlichen Ingredienzien, kann eine Person binnen 4 Stunden mit Anwendung meiner patentirten Waschmethode und 4 Loth dieses Pulvers, 2 Tragkörbe voll schmutziger Wäsche wie gebleicht reinigen, ohne die Hände aufzureiben und ohne zu kochen. Jedes reine Brunnen- oder Flußwasser ist dazu geeignet. Unter Garantie für Wahrheit versende ich auf Verlangen Probe gratis. Wiederverkäufern ansehnliche Procente. Lager hievon halten (1448)

Max Moric & Comp. in Marburg und J. Gassner in Wildon.

und wird daselbst wie ab Trautenau in Orig.-Schachteln mit meiner Bigarette $\frac{1}{2}$ à fl. 1.20, $\frac{1}{4}$ à 65 kr. und $\frac{1}{8}$ à 35 kr. verkauft. Alles Uebrig, welches außer Diefem im Handel vorkommt, erkläre ich als ein gefälschtes und nicht von mir bezogenes Fabrikat.
 K. f. auschl. priv. **Tablettkraft-Glanzstärke**, mit neuer Instruktion zum Blätten, nebst Rezept gegen Rost- und Eintrocknen in der Wäsche, welches jede Tafel enthält, kostet bloß 20 kr. Oe. W. und ist für feine Papp- und Siegelwäsche sehr vorzüglich.

Frisch gewagt, ist halb gewonnen!!
Man hiehe dem Glücke die Hand
 um das **grosse Loos** von ev.
450,000 Mark
 zu gewinnen.

Es bietet sich dazu die beste Gelegenheit, da die Ziehungen der großen und chancenreichen **82sten Braunschweiger Geldlotterie** am **18ten Januar 1877** beginnt. Jeder obigen großen Loos enthält die Hälfte noch Gewinn von: Reichsmark

| | | | |
|-------------|-------------|-------------|-------------|
| 1 à 300,000 | 6 à 30,000 | 17 à 10,000 | 8 à 2,000 |
| 1 à 150,000 | 1 à 24,000 | 1 à 8,000 | 12 à 1,500 |
| 1 à 80,000 | 1 à 20,000 | 3 à 6,000 | 1 à 1,400 |
| 1 à 40,000 | 1 à 18,000 | 27 à 5,000 | 100 à 1,200 |
| 1 à 20,000 | 11 à 15,000 | 42 à 4,000 | 23 à 1,000 |
| 1 à 10,000 | 2 à 12,000 | 255 à 3,000 | 618 à 600 |

etc. etc. **zusammen 43,500 Gewinne.**
 wovon der kleinste Gewinn fast die ganze Einlage, die auf das Loos geteilt worden, vollständig bedt. Jede Geldziehung wird vor allen Anwesenden öffentlich, nach der Kontrolle des Staates, öffentlich, und die Gewinne sofort in bar ausbezahlt. Die Auszahlung der Gewinne geschieht unter Controle des Staates.
 Man wende sich gefälligst baldigst und vertrauensvoll an das Bankhaus **Sally Masse in Hamburg.**

Unterleibs - Bruchleidende

1229

finden in der durchaus unschädlich wirkenden **Bruchsalbe** von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz) ein überraschendes Heilmittel, sowohl gegen **Unterleibsbrüche** als **Mutturvorfälle**. Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Lössen zu **De. W. fl. 3.20** sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst, als durch die Apotheke des Herrn **J. Purgleitner** in **Graz**.

Mit nur **50 kr.**

als Preis eines **Original-Loses** sind zu gewinnen **1000 Ducaten** effectiv in Gold.

3000 Treffer im Werthe von **60.000 fl.**

Die Ziehung erfolgt unter **Controle** des **Magistrates** am **13. Februar 1877**. Bei auswärtigen Aufträgen wird frankirte Einsendung des Betrages und Beischluß von **30 kr.** für Zusendung der Lose und **J. B.** der Ziehungsliste ersucht.

Wechselstube der Union-Bank, Wien, Graben 13,

bisher: **Wechselstube der f. f. priv. Wiener Handelsbank**
 vormals: **J. C. Sothen.** (1395)

Diese Lose sind auch loco durch die bisherigen bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

Schöne Maschanzgerstämme

sind bei **Johann Stöger** in **St. Peter**, das Stück um **35 kr.** zu verkaufen. Für die Sorte wird garantirt. (10)

Holzverkauf.

Im landschaftlichen Burgwald der Weinbauschule kommen circa **100 Klafter 30-zölliges weiches und hartes Holz**, sowie **Standen** und **Stöcke** zum Verkauf.

Wegen Besichtigung derselben wolle man sich an **Ausscher Colnik** im Burgwald wenden. Zahlung muß vor Abfuhr des Holzes erfolgen. Schriftliche Offerten sind bis **18. Jänner** an die **Direktion der Obst- und Weinbauschule** bei **Marburg** zu senden, wo alle weitere Auskunft ertheilt wird. (16)

Warburg, 5. Jän. (Wochenmarktpreise.)
 Weizen fl. 8.80, Korn fl. 6.—, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 3.50, Kukuruz fl. 5.30, Hirse fl. 0.—, Heiden fl. 5.—, Erdäpfel fl. 3.20 pr. Pfltr. Fischen 14, Linsen 30, Erbsen 28 fr. pr. Algr. Hirselein 12 fr. pr. Liter. Weizengries 26, Mundmehl 22, Semmelmehl 17, Polentamehl 12, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 90, Speck frisch 58, geräuchert 86 fr., Butter fl. 1.10 pr. Algr. Eier 1 St. 3 fr. Rindfleisch 44, Kalbfleisch 52, Schweinsfleisch jung 52 fr. pr. Algr. Milch fr. 14, abger. 10 fr. pr. Liter. Holz, hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.90, weich, geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— pr. Abmt. Holzstohlen hart fl. 1.—, weich 60 fr. pr. Pfltr. Heu 2.70, Stroh, Lager fl. 2.80, Streu 2.20 pr. 100 Algr.

Pettau, 5. Jänner. (Wochenmarktpreise.)
 Weizen fl. 9.30, Korn fl. 7.—, Gerste fl. 5.—, Hafer fl. 3.20, Kukuruz fl. 5.20, Hirse fl. 5.10, Heiden fl. 5.—, Erdäpfel fl. 2.— pr. Pfltr. Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 88, Speck frisch 54, geräuchert 80, Butter fl. 0.90 pr. Algr. Eier 4 St. 10 fr. Rindfleisch 47, Kalbfleisch 48, Schweinsfleisch jg. 48 fr. pr. Algr. Milch 15 fr. pr. Liter. Holz hart fl. 3.60, weich fl. 2.50 pr. Abmt. Holzstohlen hart 90, weich 70 fr. pr. Pfltr. Heu fl. 3.60, Lagerstroh fl. 4.15, Streu stroh fl. 2.80 pr. 100 Algr.